

„UrBayer“ fühlt sich wohl in Rottal-Inn

Landschaftspflegeverband im Einsatz für den Schwarzstorch – Kampagne für Artenschutz



Ein weithin unbekannter Gast in unseren Wäldern: Der Schwarzstorch lässt sich zwar nicht leicht beobachten, er fühlt sich im Landkreis Rottal-Inn aber offensichtlich Foto: Fotolia recht wohl. –

Pfarrkirchen. Eine bundesweit einzigartige Kampagne für Artenschutz ist die Initiative der bayerischen Landschaftspflegeverbände, die unter dem Titel „Bayerns UrEinwohner“ und unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit fast vergessene oder nur noch selten zu beobachtende Tiere und Pflanzen wieder vor den Vorhang holt.

Für den Bezirk Niederbayern nimmt der Landschaftspflegeverband Rottal-Inn (LPV) an der Kampagne teil. „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den beeindruckenden und scheuen Schwarzstorch der Bevölkerung näher zu bringen“, erklärt LPV-Geschäftsführer Rainer Blaschke. Majestätisch, imposant ist er und lebt doch scheu und heimlich in den heimischen Wäldern. Dies ist auch der Grund, weshalb man einen der größten heimischen Vögel selten beobachtet. Er hat eine Körpergröße von bis zu einem Meter und ist damit etwas kleiner als sein bekannter Verwandter, der Weißstorch. Sein Gefieder schillert metallisch und zur Brutzeit sind Beine und Schnabel leuchtend rot.

Der Schwarzstorch war schon immer in Deutschland beheimatet. In den letzten Jahrzehnten stellten Vogelkundler erfreulicherweise fest, dass die Zahl der Brutpaare wieder zunimmt. Bayern, vorwiegend im Osten, hat die größte Anzahl an Brutpaaren in Deutschland und daher eine besondere Verantwortung. „In Rottal-Inn konnten bisher drei bis fünf Brutpaare entdeckt werden“, so Blaschke. Dies sei eine Auszeichnung für den Landkreis: „Schwarzstörche lassen sich nur dort nieder, wo es eine strukturreiche, naturnahe und störungsarme Landschaft gibt“. Der Schwarzstorch brauche ein Mosaik von nicht zu dichten Laub- und Mischwäldern mit Altholz, Lichtungen, Waldmooren, waldnahen Feuchtwiesen und naturnahen Bächen und Flüssen, in denen er auch gerne und ausgiebig badet.

Anders als der Weißstorch ist der „UrBayer“ sehr störungsempfindlich. Der Schwarzstorch baut umfangreiche Baumnester aus Ästen, die einen Umfang von etwa 1,5 bis 4,5 Meter haben können. An seinen Lebensraum hat er sich angepasst, indem er seine Flügel, die sonst eine Spannweite von bis zu zwei Metern haben, extrem abwickeln kann, damit er problemlos durch den Kronenbereich manövrieren kann.

Schwarzstörche besetzen in der Regel von Mitte März bis in den April ihre Brutplätze in lichten Laub- und Mischwäldern, bevorzugt auf alten und hohen Eichen. Brutbeginn ist meist in der Mai-Mitte mit einem Gelege von drei bis fünf Eiern. Nach 34 bis 38 Tagen schlüpfen die Jungvögel und werden in der Regel von beiden Elternteilen betreut. Die Nestlinge werden nach ca. 62 bis 70 Tagen flügge. Zwei bis vier Wochen werden die Jungstörche noch von den Eltern betreut und kehren auch noch oft zum Nest zurück. Danach verlassen sie meistens in Zugrichtung und vor den Altvögeln das Aufwuchsgebiet. Ende August/Anfang September verlassen dann auch die Altvögel das Brutgebiet. 85 Prozent der Population überwintert in Afrika nördlich des Äquators. Es gibt aber auch zunehmende Überwinterungen in Europa, z. B. in Spanien, Bulgarien und vor allem in Israel.

Was kann der Landschaftspflegeverband dazu beitragen, den „UrBayern“ im Landkreis zu halten? „Wichtig ist die Pflege der strukturreichen Landschaft, das Mähen von Feuchtwiesen und die Renaturierung von Gewässern“, erklärt Blaschke. Davon könnten auch andere Tiere und Pflanzen, wie der Springfrosch oder das Sumpferzblatt, profitieren.

Durch verschiedene Veranstaltungen im Laufe des Jahres soll der Schwarzstorch auch der Bevölkerung näher gebracht werden. Verschiedene Exkursionen werden veranstaltet und auch bei den Waldjugendspielen leistet der LPV seinen Beitrag. Hier wird den Kindern aller 3. Klassen des

Landkreises spielerisch Wissen über den Wald und den Schwarzstorch vermittelt. Ein Malwettbewerb an den Grundschulen soll gerade die Kinder an den Naturschutz heranführen.

Die ganze Bevölkerung schließlich ist eingeladen, wenn der LPV am 17. September in der Gerner Schlossökonomie ein „UrEinwohner-Sommerfest“ veranstaltet. Das Programm dafür steht schon fest. Zum Auftakt wird ein Schafkopfturnier veranstaltet. Ein Motorsägenschnitzer, der Bau eines Schwarzstorchnestes mit Kindern und die Prämierung des Malwettbewerbs geben der Veranstaltung den passenden Rahmen. „Als Höhepunkt erwarten wir am Abend die inzwischen weithin bekannte Keller-Steff-Band, die mit ihren urigen Texten und der bayerischen Mundart die Zuschauer begeistern wird“, verspricht Rainer Blaschke.

Weitere Informationen zu „Bayerns UrEinwohner“ gibt es auf der Internetseite www.bayerns-ureinwohner.de.red –